

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 62

1982

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Francesco Majoni, *La Badia a Coltibuono. Storia di una proprietà. Presentazione di Giuliano Pinto. Appendice documentaria di Patrizia Parenti e Sergio Raveggi*, Firenze (Papafava) 1981, XIX, 207 S., 33 Abb., 2. Tab., Lit. 15.000. – Der Vf. zeichnet in großen Linien die Geschichte des Vallombrosanerklosters Coltibuono von seinen reformerischen Anfängen im 11. Jh. bis zur Säkularisierung im Jahre 1808 und seinem Fortbestehen als Gutshof bis heute (S. 1–100). Aus dem Anhang (S. 101–187), der auf Colti-buonensia in verschiedenen Archiven hinweist und 18 Urkunden, bzw. Aktenstücke abdruckt, seien hervorgehoben die Regesten der nur auf das Kloster bezüglichen Stücke des Fonds Coltibuono (Staatsarchiv von Florenz) von 1049 bis 1604 (S. 109–144; die Stücke bis 1200 sind vollständig von Luigi Pagliai, *Regesto di Coltibuono, Regesta Chartarum Italiae*, 1909, erfaßt worden) und die Besitzerklärung des Abtes von Coltibuono für den Florentiner Kataster von 1427 (S. 162–176). Abgeschlossen wird der Band durch eine ausführliche englische Zusammenfassung (S. 191–204). Th. Sz.

Una farmacia preindustriale in Valdelsa. La spezieria e lo spedale di Santa Fina nella città di San Gimignano. Secc. XIV–XVIII, San Gimignano 1981, 210 S. m. Abb. – Die im Gang befindliche Neuordnung des Museo Civico von S. Gimignano gab den Anlaß zur eingehenden Untersuchung und Neuaufstellung der „Apotheke“ des Hospitals von Santa Fina. Der vorliegende Katalog skizziert die Geschichte des 1253 gegründeten Hospitals und schildert anhand eines Inventars von 1495 seine Ausstattung und Räumlichkeiten. Den Hauptteil des Bandes bildet die Beschreibung der ca. 300 erhaltenen Majolika- und Glasgefäße (15.–17. Jh.) der Apotheke. Die weiteren Teile des Kataloges befassen sich mit dem Funktionieren der Apotheke und geben einen Einblick in die Herstellung und Zusammensetzung einer Reihe von ma. Arzneien. Th. Sz.

Alberto Grohmann, Perugia, *Le città nella storia d'Italia* [2], Roma-Bari (Laterza) 1981, 204 S., 182 Abb., Lit. 20.000. – Die von Cesare De Seta verantwortete Reihe „*Le città nella storia d'Italia*“ (erschieden sind bis jetzt die Bände über Palermo, Florenz, Bologna, Messina, Rom, Genua und Perugia, weitere 23 sollen folgen) geht von der Prämisse aus, daß „la nostra civiltà“ eine „civiltà urbana“ sei und jede Stadt eine „patria particolare“ bilde. Demzufolge sollen die einzelnen Stadtgeschichten als Mosaiksteine angesehen werden können, aus denen sich die Geschichte Italiens zusammensetzt. Grohmanns Darstellung beginnt mit der Entfaltung der geographischen Gegebenheiten, es folgen die etruskische und die römische Zeit.